



## Der fliegende Koffer



Es war einmal ein Kaufmann, der so reich war, daß er die ganze Straße und beinahe noch ein Seitengäßchen mit lauter harten Talern pflastern konnte. Allein das tat er

nicht, er mußte sein Geld anders anzuwenden. Gab er einen Dreier aus, bekam er einen Taler wieder. Ja, ein tüchtiger Kaufmann war er, aber er mußte doch sterben.

Der Sohn bekam nun all' dies Geld und er lebte lustig, ging jede Nacht auf Maskenbälle, machte Papierdrachen aus Talerscheinen und warf auf dem See Butterstollen mit Goldstücken, anstatt mit Steinen. So konnte das Geld schon abnehmen und tat es auch. Zulezt besaß er nicht mehr als wenige Groschen und hatte keine andern Kleider als ein Paar Pantoffeln und einen alten Schlafrock. Nun bekümmerten sich seine Freunde nicht länger um ihn, da sie sich ja mit ihm zusammen nicht auf der Straße sehen lassen konnten, allein einer von ihnen, ein gutmütiger Mensch, sandte ihm einen alten Koffer und ließ ihm sagen: „Pack ein!“ Ja, das war nun wohl recht gut, aber er hatte nichts einzupacken und deshalb setzte er sich selbst in den Koffer. Das war ein absonderlicher Koffer. Sobald man an das Schloß drückte, konnte er fliegen. Er tat es und husch! flog er mit ihm durch den Schornstein hoch hinauf über die Wolken, weiter und immer weiter fort. Mitunter knackte der Boden bedenklich und er hatte dann große Furcht, daß der Koffer in Stücken gehen würde, denn das hätte einen ganz artigen Lustsprung abgegeben! Gott bewahre uns! Endlich kam er nach dem Lande der Türken. Den Koffer verbarg er im Walde unter